

Altenheim Goldenbek unter Zwangsverwaltung gestellt

Gläubigerbank steckt Geld in Umbau und Modernisierung – Später ist Verkauf geplant

Pronstorf. Nach den Pflegeproblemen im Altenheim Traventhal steht ein weiteres Heim im Kreis Segeberg vor dem Umbruch. Der ehemalige Kastanienhof in Goldenbek ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Derzeit läuft ein Komplettumbau bei Gebäude, Personal und Strukturen.

Von Gerrit Sponholz

Bislang gehört das Heim Uwe-Karsten Wittwer und Bärbel Jordan-Wittwer aus Seedorf. Sie betreiben zwei weitere Heime und das Herrenhaus in Seedorf.

„Die Vermögenslage und der Pflegebetrieb hatten sich verschlechtert“, sagt Zwangsverwalter Dr. Tobias Haren aus Maintal. Die Bremer Landesbank als Gläubiger der Familie Wittwer sei dann eingeschritten. Im Dezember erließ das Amtsgericht Bad Segeberg eine Zwangsverwaltung. Den Wittwers sei das Nutzungs- und Besitzrecht entzogen worden, erklärt Haren, nach eigenen Worten „Spezialist für Sozialimmobilien“. Eigentümer seien aber weiterhin die Wittwers.

Da sich der Umbau von Süddeutschland aus schlecht steuern lässt, berief Haren im Mai den Rechtsanwalt Christian Henning aus Kiel zu seinem Vertreter als Zwangsverwalter. Henning hatte schon das Altenheim in Bimöhlen saniert, und später sogar selbst übernommen. Kaufabsichten in Goldenbek habe er derzeit nicht, sagt Henning. „Ich bin sehr froh, dass das Heim jetzt in guten Händen ist“, freut sich Wiebke Hin-



Rechtsanwalt Christian Henning (von links) leitet im Auftrag des Zwangsverwalters den Umbau. Neue Pflegedienstleiterin ist Kathrin Beuck, die Leitung des Hauses Goldenbek übernimmt Uwe Dreyer. Sie freuen sich über den Neuanfang und hoffen auf viele neue Bewohner.

Foto ger

richs von der Pflegekasse in Kiel. Die Kasse trägt über die Pflegeversicherung einen Teil der Kosten für Heimplätze. „Da wird jetzt richtig gepowert. Das ist auf einem guten Weg.“

Das sei zuvor nicht so gewesen, meint Christian Henning. Er habe einen „massiven Renovierungsstau“ vorgefunden. Ein Gebäudeteil hätte vor einem Jahr sogar komplett gesperrt werden müssen. Die Belegungszahl sei stark zurückgegangen. Nach Angaben der Pflegekasse wurde „oftter die Pflegequalität geprüft“.

Seit einigen Wochen wird komplett umstrukturiert. Der Kastanienhof heißt jetzt Haus Goldenbek. „Wir machen eine kleine hübsche Perle draus“, sagt Henning. Alle maroden Bauteile würden saniert, neue Fußböden verlegt, Drei-Bett-Zimmer zu kleineren Einhei-

ten umgebaut, alles neu gestrichen, Brandmeldeanlagen installiert, neue Schränke und Betten gekauft. Die Abteilung mit 20 Plätzen für trockene Alkoholabhängige und psychiatrische Fälle werde aufgelöst. Dafür will Henning zwei Plätze für Kurzzeitpflege einrichten zusätzlich zu 43 herkömmlichen vollstationären Plätzen für Senioren. Teile des 30-köpfigen Personals seien ausgetauscht, eine neue Pflegedienstleitung berufen und die Pflegestrukturen überarbeitet worden.

Einige hunderttausend Euro nimmt die Bremer Landesbank als Gläubigerin in die Hand, lobt Zwangsverwalter Dr. Haren das Engagement der Bank.

Christian Henning schätzt, dass in einem halben bis drei Viertel Jahr ein Großteil der Arbeit erledigt sein wird.

Führen soll das Heim Uwe Dreyer. Das Haus soll später verkauft werden, sagt Dr. Haren und betont: „An einen Betreiber, der seriös ist.“

Die Bremer Landesbank, hinter der zwei Bundesländer und Sparkassen stehen, möchte zum Fall nichts sagen.

„Das Heim steht schon seit zwei Jahren zum Verkauf“, sagt Bärbel Jordan-Wittwer (60). Sie und ihr Mann Uwe-Karsten Wittwer (63) wollten sich aus Altersgründen langsam aus dem Geschäft zurückziehen. Sie betont, das Heim sei in einem guten Zustand gewesen. Es habe Kaufinteressenten gegeben. Aber die Landesbank, mit der eine Umschuldung vereinbart gewesen sei, habe plötzlich eine andere Strategie verfolgt und das Heft selbst in die Hand genommen. „Sie wollte uns nicht dabei haben.“